

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Wochenschriften der Zeitung infolge höherer Gewalt ob. Betriebsstörung befreit sein. Wochenschriften Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 105

Altensteig, Samstag den 7. Mai

1927

## Zur Lage.

Je näher der Zusammentritt des Plenums des Reichstages herankommt, desto lauter wird es in der Innenpolitik. Mit dem Stichwort „Kämpfe im Regierungslager“ eröffnen die oppositionellen Berliner Blätter die neue Tagung des Reichstages, der bekanntlich am 10. Mai zur Erledigung der politischen Sommerarbeiten zusammenkommt. Aber es ist allmählich schon so Brauch geworden, jeweils vor Beginn eines wichtigen Abschnittes der deutschen Innenpolitik allerlei Böses vorauszusagen und eine kleine Regierungskrise an die Wand zu malen. Es ist selbstverständlich das gute Recht der Opposition, ihre Stellung nach allen Regeln der Kunst gegen das vierte Kabinett Marx auszunutzen. Es kann sogar für die Durchführung der parlamentarischen Arbeiten von unschätzbarem Auswirkung sein, wenn die Opposition hier und da etwas härtere Töne anschlägt. Nur wird sie sich dabei von dem Gedanken leiten lassen müssen, stets sachlich zu bleiben. Man kann nicht gerade sagen, daß dieser Zeitgedanke auch immer beobachtet wird. Im Gegenteil, man läßt sich nur allzuoft von rein persönlichen Erwägungen leiten, was zur Folge hat, daß die sachliche Auseinandersetzung schwer leidet oder aber auf ein ganz falsches Geleise gebracht wird. Im übrigen ist es ja bekannt, wie stark die Auffassungen in den einzelnen Koalitionsparteien von Anbeginn der Regierungsbildung an auseinandergegangen sind. Man sagt uns also nichts Neues mehr, wenn man jetzt im Fettdruck über die „Kämpfe im Regierungslager“ berichtet. Jedermann weiß, daß das Zentrum Wochen hindurch sich gegen die Verbindung mit den Deutschnationalen aufgerehnt hat und erst dann in die bürgerliche Mehrheitskonstellation einwilligte, als in der Tat kein anderer Weg mehr für die Neubildung des Kabinetts übrig geblieben war. Jedermann kennt auch die Sicherungen, die hinsichtlich der Innen- und Außenpolitik geschaffen worden sind, um unliebsamen Zwischenfällen in der Zukunft vorzubeugen. Auch ist man darüber zur Genüge unterrichtet, daß Zentrum und Deutschnationale sich bei allem gesunden Mißtrauen in der praktischen Politik allmählich sehr gut zusammengefunden haben, eine Tatsache, die bei der Deutschen Volkspartei gerade nicht besonders rosiges Laune hervorgerufen hat. Es ist eine Fülle von Beratungs- und Konfliktstoff aufgespeichert, sodaß es an Arbeit für die Reichsboten nicht fehlt. Ein besonderes Ereignis innerpolitischer Art soll noch kurz gestreift werden. Der Polizeipräsident von Berlin hat im Einverständnis mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun, einem Sozialisten, die Auflösung der nationalsozialistischen Organisation im Bezirk Berlin-Brandenburg verfügt. Es handelt sich dabei um die Hiltnervereinigungen. Grund und Anlaß gaben einige Zwischenfälle der letzten Tage, bei denen Übergriffe der Nationalsozialisten vorkamen. In Berlin scheint die Luft überhaupt schwer „dick“ zu sein, denn das Vorbild zum Stahlhelmtag war für die preussische Polizei keineswegs erheben. Wir sind durchaus der Meinung, daß jede Gewalttat und jeder Terror politischer Organisationen unterjagt gehört und wünschen nur, daß immer mit gleichem Maß gemessen wird.

Gefährlich wird der innerpolitische Streit nur dann, wenn auch die Außenpolitik hereingezogen wird. Denn es ist nunmehr kein Zweifel, daß die wichtige Frage der Rheinlandräumung und der Besatzungsvermindeung allmählich aktuell wird. Davon hat zunächst der Ansturm der Pariser Presse einen Beweis geliefert und dann hat Poincaré in einer Rede gezeigt, daß er der alte geblieben ist. Selbst die sozialistischen Blätter geben zu, daß Poincaré wieder der alte geworden ist, wie man ihn zwischen 1922 und 1924 konnte, denn er lehne es ab, irgend etwas von den Garantien des Versailler Vertrages preiszugeben. Das heißt aber in Wirklichkeit, auf die Rheinlandbesetzung niemals zu verzichten. Daß Poincaré dabei wieder auf den Geisteszustand in Deutschland hingewiesen und allerlei verkehrte Phrasen gebraucht hat, wundert in Deutschland nur noch die Leute, die nach Thoiry an die wirkliche Verständigung ernsthaft glauben. Indessen hat sie die Erfahrung gewiß gelehrt, daß es Briand und auch die französischen Sozialisten nur insoweit ernsthaft gut meinen, als die maßgebenden Männer den Gedanken der Sicherheit und der Rüstung weiter verwirklichen können. Letzten Endes bleibt sonach von Genf und Thoiry nur eine große Geste übrig. Ob die Reichsregierung in Zusammenhang mit den Pariser Blätterstimmen und der Poincaré-Rede die deutsche Botschaft in Paris zu neuen Schritten beauftragt hat, steht dahin. Jedenfalls fand zwischen Briand und dem deutschen

Botschaftsrat Dr. Rieth eine ernste Unterredung statt. Sie wurde ausdrücklich als ein nichtoffizieller Schritt in der Räumungsfrage gekennzeichnet. Aber Pariser Blätter sprechen davon, daß der deutsche Vorstoß im Juni erfolgen werde, nachdem die Sache mit den Offsetungen bereinigt und der rechtliche Anspruch des Versailler Vertrages auf Räumung keinem Einwand standhalten könne. Also warten wir ab!

Das Reichskabinett, das nicht nur die Fülle der Vorarbeiten für die vom Reichstag zu behandelnden Gesetze wie Reichsschulgesetz und Verlängerung des Republiksschutzgesetzes in den nächsten Wochen zu erledigen hat, wird auch der Außenpolitik seine Aufmerksamkeit widmen, zumal auch eine Reihe von Handelsverträgen abschlußreif wird.

Unterdessen hat die Weltwirtschaftskonferenz in Genf ihren Anfang genommen, auf der 47 Staaten der Welt, darunter auch als Nichtmitglieder des Völkerbundes die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Brasilien, die Türkei und auch Rußland, vertreten sind. Den Vorsitz hat der Belgier Theunis, der im Jahre 1925 im Völkerbund den Antrag auf Einberufung der Konferenz gemeinsam mit dem Franzosen Loucheur stellte. Theunis konnte bei der Eröffnung darauf hinweisen, daß noch niemals eine so große Konferenz der Völker stattgefunden habe, wenigstens nicht unter den Auspizien des Völkerbundes. Bisher hörte man von allen Seiten Klagen über die Wirtschaftsnöte, über die Erschwerungen und Hemmnisse der Wirtschaft, die seit Kriegsende eingetreten sind. Aber es wurde nicht deutlich gesagt, daß die Friedensverträge und ihre Folgen, die Schaffung neuer Staatengebilde erster und letzter Grund aller Wirtschaftsnot in Europa sind. Und es konnte die „Besetzung Deutschlands“ bis zu einem gewissen Grade mit Genugtuung erfüllen, daß auch die Siegerstaaten unter Wirtschaftsnöten zu leiden haben, wenn nicht eben die Verflochtenheit der gesamten Weltwirtschaft Deutschland durch die Reparationslasten zum Hauptleidtragenden machen würde. Die Rede des deutschen Vertreters von Siemens machte starken Eindruck. Sie zeigte die Grundforderungen der Wirtschaft auf. Als Ergebnis der Konferenz, deren Dauer auf zwei Wochen berechnet ist, dürfte eine Reihe von Entscheidungen und die Einsetzung eines Wirtschaftsamtbes beim Völkerbund in Aussicht zu nehmen sein.

In England tobt im Unterhaus der Kampf um das Gewerkschaftsgesetz, das den Zweck hat, künftige große Streiks, wie der letzte Bergarbeiterstreik, unmöglich zu machen. Durch das Gesetz sind die Leidenchaften stark entseffelt worden. Die englische Arbeiterpartei läuft dagegen erfolglos Sturm. Das Gesetz ist bereits in zweiter Lesung angenommen. England hat eine Note nach Amerika gerichtet wegen der Meinungen des amerikanischen Staatssekretärs Mellon über die Schuldenregelung. Dies hat in Amerika verstimmt und die Auseinandersetzung geht hinüber und herüber. Der Besuch des Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, in London zusammen mit Briand, der in kommender Woche stattfindet, soll die englisch-französische Freundschaft neu befestigen.

Die Vorgänge in China sind etwas hinter den europäischen Ereignissen zurückgetreten, zumal auch im chinesischen Bürgerkrieg noch keinerlei Klärung eingetreten ist. Umso mehr hat die Deffektivität von der ungeheuren Hochwasserkatastrophe im Gebiet des Mississippi Kenntnis genommen, die riesigen Schäden und unfähiges Unglück über Hunderttausende brachte.

## Die Aussprache in Genf

Einträge der Arbeitnehmervertreter

In der Nachmittagsstunde am Donnerstag sprach der Vertreter von Edile Professor Ursua. Er forderte Beseitigung der Zollschranken und sprach sich für das Gleichgewicht der Wirtschaftskräfte und den freien Wettbewerb aus. Zum Schluß drückte Professor Ursua den Wunsch nach Schaffung einer einseitigen Währungs aus.

Als zweiter Redner sprach der englische Vertreter Murray, der Präsident des Verbandes der englischen Industrie. Der allgemeine Wohlstand der Welt sei wesentlich zurückgegangen. Die Kaufkraft des Geldes habe sich wesentlich vermindert. Die Arbeitslosigkeit habe einen bedrohlichen Charakter angenommen. Der Redner betonte, daß die Konferenz auf die volle Mitarbeit Englands rechnen könne.

Darauf sprach der Präsident der Schweizer Bankvereinsung Dubois. Die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens sei ohne gesunde und stabile Währungen nicht möglich. Die Frage der Handelsvertragspolitik müsse von der Konferenz besonders eingehend geprüft werden. Das gleiche gelte für die Zolltarif-

politik. Jede weitere Verstärkung der Tendenz zur Einschränkung des Imports bedeute eine der größten Gefahren und könne als Hauptursache der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, sowie auch zukünftiger Krisen angesehen werden.

Als nächster Redner sprach der französische Arbeiterführer Soubaux im Namen der Arbeitnehmervertreter der Konferenz. Er legte sodann im Namen der Arbeitnehmervertreter folgende Anträge vor: Beim Völkerbund soll eine autonome Wirtschaftsorganisation geschaffen werden, die folgende Organe umfassen soll: 1. eine beratende Konferenz, die durch keinerlei Institutionen der Regierungen gebunden sein und mindestens einmal alle drei Jahre zusammentreten soll; 2. ein internationales Wirtschaftsamt, das aus 18 Mitgliedern bestehen soll; 3. der internationale Wirtschaftsamt soll besondere technische Ausschüsse bilden, die alle wirtschaftlichen Probleme zu prüfen haben; 4. dem internationalen Wirtschaftsamt wird ein händiges Sekretariat angeschlossen, das unter Leitung eines vom Wirtschaftsamt ernannten Direktors steht.

Der frühere holländische Finanzminister Collin forderte: Die Weltwirtschaftskonferenz müsse über folgende Fragen zu einer einseitigen Auffassung gelangen: Senkung der Zölle, Beseitigung der Ausnahmestände, Vereinheitlichung der Handelsverträge und Stabilisierung der Handelsbeziehungen durch Abschluß langfristiger Handelsverträge.

Zum Schluß gab der belgische Vertreter Theunis in großen Zügen eine Schilderung der augenblicklichen Wirtschaftslage Belgiens.

## Die Aussprache am Freitag

Genf, 6. Mai. In der Freitag-Vormittagsstunde der Weltwirtschaftskonferenz gab Sir Norman Hill, der Leiter der Schiffahrtsabteilung des englischen Handelsministeriums, der Meinung Ausdruck, daß die Schiffahrtsgesellschaften durch Anpassung der Frachten, insbesondere für industrielle und landwirtschaftliche Erzeugnisse, bereits in erheblicher Weise zur Beseitigung der Weltwirtschaftskrise beigetragen haben.

Der schwedische Delegierte Nilsbeck, Direktor der skandinavischen Kreditbank, stellte in den Mittelpunkt seiner Rede die Bedeutung der Meistbegünstigungsklausel. Alle Bemühungen zur Beseitigung der Weltwirtschaftskrise sollten auf der Meistbegünstigungsklausel aufgebaut sein.

Als letzter Redner betonte der Vorsitzende des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes, Fontaine, daß wirtschaftlicher und sozialer Friede Hand in Hand gehen müssen und befürwortete zu ihrer Erreichung die teilweise Niederlegung der Zollmauern.

Der Vertreter der amerikanischen Bankwelt Henry Robinson, Mitglied des Dameskomitees, entwarf in langen Ausführungen ein Bild der in den Vereinigten Staaten eingeführten Rationalisierung. Die Kartellierung bilde vielleicht eine Periode, in der die teilweise Niederlegung der Zollschranken in Europa möglich sein könnte oder erlauben würde, die Industrien in eine günstigere Lage zu versetzen. Wird die Kartellierung nicht in zweckmäßige Bahnen geleitet, so kann sie auf keine solche Weise kommen, auf das gewisse amerikanische Trusts in der Richtung auf Monopolisierung und übertriebene Ausbeutung verfallen werden.

Im Verlaufe der Sitzung teilte der Präsident mit, daß allen Delegierten daran gelegen sein müsse, die allgemeine Aussprache morgen, Samstag, abzuschließen, um die drei Hauptausschüsse für Industrie, Landwirtschaft und Handel am Montag ihre Arbeiten beginnen zu lassen.

## Neues vom Tage.

Höhere Aufwertung der Sparkastenguthaben abgelehnt

Berlin, 6. Mai. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde die Beratung des Gesetzentwurfes über die Verzinzung ausgewerteter Hypotheken fortgesetzt. Aus dem Beschlusse des Gesetzentwurfes wurden bisher alle über den Entwurf hinausgehenden Bestimmungen abgelehnt. Der Beschlusse Entwürfe verlangt u. a. für die Aufwertung der Sparkastenguthaben 50 Prozent statt 12,5 Prozent. Abg. Keil (Soz.) beantragt, daß den Sparkastengläubigern die vor dem 15. Juni 1922 vollzogenen Rückzahlungen alter Sparguthaben mit zum Kennwert angerechnet werden. Abg. Dr. Rodemacher (Dnl.) bezeichnet die Aufwertung der Sparkastenguthaben und Kommunalabgaben als unbefriedigend. Bei der Annahme des Aufwertungsgesetzes habe man an eine individuelle Aufwertung dieser Forderungen gedacht und die 12,5 Prozent nur als Mindestsatz festgesetzt. Abg. Dr. Schetter (Ztr.) stimmt diesen Ausführungen zu. Der Vertreter der preussischen Regierung erklärt, Preußen habe aus wohlerwogenen sozialpolitischen Gründen den Einheitsatz von 12,5 Prozent festgelegt. Eine individuelle Aufwertung sei nach der Lage der einzelnen Klassen würde zu großen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten führen. Die Anträge Best und Keil (Soz.) werden abgelehnt. Der Ausschluß verlegt sich auf Samstag.

Das englische Gewerkschaftsgesetz

London, 6. Mai. Das Unterhaus hat den Entwurf des Gewerkschaftsgesetzes in zweiter Lesung angenommen. Bei der Abstimmung stimmten 7 Liberale für und 19 gegen die Regierungsvorlage. Am Ende der zweiten Lesung wurden außerordentlich zahlreiche Änderungsanträge eingebracht, darunter etwa 200 Anträge von der Arbeiterpartei.

Erschwerung der Lage im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet

New Orleans, 6. Mai. Schwere und andauernde Regenfälle sind während der letzten 24 Stunden niedergegangen, wodurch die Leiden der durch die Ueberschwemmung betroffenen Bevölkerung noch vergrößert werden, denn die Flüchtlingslager in Zelten. Nahezu 5000 Acres reichsten Baumwoll- und Zuckerlandes stehen unter Wasser. In Louisiana allein bedecken die Fluten 3 Millionen Acres.

Der nicaraguanische General Roncada legt die Waffen nieder

Managua, 6. Mai. Der militärische Führer der Liberalen, General Roncada, hat sich bereit erklärt, die Waffen niederzulegen, die den amerikanischen Truppen übergeben werden sollen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. Mai 1927.

Amliches. Bei der in der Zeit vom 5. bis 23. April 1927 in Freiburg vorgenommenen forstlichen Vorprüfung sind u. a. die Prüflinge Gopler, Willi von Langenbrand, O. Neuenbürg, Jlg. Eugen von Uehelberg, O. Calw, für befähigt erkannt und mit einem Zeugnis über die Anwartschaft für den württ. Staatsforstdienst versehen worden. — Bei der forstlichen Fachprüfung ist der Prüfling Müller, Friedrich von Berned, für befähigt erkannt und zum Forstreferendar bestellt worden.

Mai-Singen. Der hiesige Liedertanz wird, einer Anregung des Schwäbischen Sängerbundes folgend, morgen Sonntag vormittag 11 Uhr am Musikpavillon einen Maiengesang ausführen.

Vom Württ. Schwarzwalddverein Altensteig. Das 90 Lden e Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum Württ. Schwarzwalddverein haben folgende Mitglieder des hiesigen Vereins erhalten: Fabrikant Heinrich Zimmermann, Förster Klöbke in Hünzbrunn, Dekonom Schäferle in Oeschelbrunn, Bezirksnotar Koller in Wilhelmsdorf. — Die Mitglieder des Vereins seien auch an dieser Stelle auf die morgige Nachmittagswanderung nach Wörnersberg aufmerksam gemacht. — Am Sonntag, den 29. Mai, folgt eine Frühwanderung nach Zwerenberg. Es wäre erfreulich, wenn die Beteiligung wieder eine recht zahlreiche wäre.

Kirchliches. Am Sonntag, den 8. Mai, bietet sich wieder die Gelegenheit, in der Methodistenkapelle einen Missionar aus seiner Arbeit erzählen zu hören. Wie aus der Anzeige hervorgeht, wird er über die Hindernisse und Schwierigkeiten reden, mit denen er sich abfinden mußte. Am Abend wird in Lichtbildern erläutert werden, wie Mission und Kultur zusammengehen müssen, damit den Kulturvölkern geholfen wird. Kultur allein ist häufig ein Fluch geworden, besonders wenn egoistische Europäer, die sich nicht als Christen drauhen zeigen, die Kulturträger sind. Viele fleißige Hände haben allerlei für den Missionsbazar gearbeitet und das Ergebnis des Missionsbazar am Montag wird ebenfalls Missionszwecken zugeführt. (Siehe Anzeige.)

Neueinteilung der Geschäftsbezirke der Staatsrentämter. Die drei Staatsrentämter Bodnang, Freudenstadt und Göppingen werden laut Verordnung des Staatsministeriums vom 14. März 1927 vom 1. Juli 1927 an aufgehoben. Die Geschäftsbezirke der übrigen acht Staatsrentämter, nämlich Stuttgart, Ellwangen, Heilbronn, Heilau, Kottweil, Tübingen, Ulm, Weingarten, werden von diesem Zeitpunkt ab neu begrenzt. Dem Staatsrentamt Kottweil sind zugewiesen: Die Forstämter Alpirsbach, Balingen, Dornstetten, Dunningen, Ebingen, Freudenstadt, Klosterreichenbach, Mühlheim, Oberndorf, Oberal, Pöhlgrafenweiler, Rosenfeld, Rottenmünster, Schönmünzach, Spaichingen, Steinwald, Sulz, Tuttlingen und Wehingen.

Kagold, 7. Mai. (Zur Hochwasserkatastrophe.) Gestern weilt an Stelle des verhinderten Innenministers Ministerialrat Schmidt, sowie Ministerialrat Maier von der Zentralleitung für Wohltätigkeit hier, um unter Führung von Oberamtmann Baitinger und Stadtschultheiß Maier den durch das Hochwasser hervorgerufenen Schaden zu besichtigen. Der Regierungsvorteiler versprach bezüglich der Geschädigten hilfsreich einzutreten. Ob auch die Stadt selbst finanzielle Unterstützung für den ihrerseits erlittenen Schaden erfahren wird, ist noch nicht entschieden. Der Gemeinderat nahm in der gestern stattgefundenen Sitzung Stellung zur Katastrophe. Er beschloß eine Hilfsaktion für die Geschädigten einzuleiten. Auch beschäftigte sich der Gemeinderat mit der Frage der Ursache der Ueberschwemmung und was für die Zukunft zur Vermeidung einer solchen getan werden kann. Hierüber soll die Flußbauverwaltung gehört werden. Die Feuerwehr war gestern den ganzen Tag damit beschäftigt, die Keller von eingedrungenem Wasser zu befreien, nicht mit vollem Erfolg, da immer wieder Wasser nachfließt. Aus dem Keller des „Löwen“ wurde die ganze letzte Nacht hindurch Wasser gepumpt, ohne den Keller vom Wasser befreien zu können.

Auch gestern trafen viele Fremde ein, um das vom Hochwasser heimgesuchte Kagold zu besichtigen. Die eingeleitete Hilfsaktion wird Gelegenheit geben, die Teilnahme für die vom Hochwasser besonders heimgesuchten in die Tat umzusetzen. (In Altensteig nimmt die Geschäftsstelle des Blattes unter Bekanntheitgabe der Spenden Gaben für die vom Hochwasser Geschädigten entgegen.)

Zwernenberg, 5. Mai. Die hiesige Pfarrstelle, welche seit dem Weggang von Pfarrer Kieser, der im Oktober 1926 als Stadtpfarrer nach Eßlingen ernannt wurde, durch Pfarrverweser Sieber verwaltet worden war, ist nun wieder mit einem händigen Geistlichen besetzt. Der Oberkirchenrat hat den Pfarrverweser von Gerlingen, Theodor Kübler, zum Pfarrer von Zwernenberg benannt. Der Gesamtkirchengemeinderat stimmte freudig zu. Der junge Geistliche ist ein Sohn von Pfarrer Emil Kübler in Bergfelden, welcher jahrelang Hausvater am Knabenhaus der Missionsanstalt in Basel gewesen war.

Dornstetten. Die größte Frage, welche gegenwärtig unsere Gemeinde berührt, ist die Schaffung von geeigneten Räumen für die Gewerbeschule. Diese war bisher in einem Lokal der Volksschule und in dem Gemeindefaal (Turnhalle), der als Vereinslokal dient, untergebracht. Der Ankauf eines Anwesens zum Einbau der Schule wurde der hohen Kosten wegen vom Gemeinderat abgelehnt. Die Schule zählt 160—170 Schüler und benötigt zwei große Lokale. Die Frage ist noch nicht zur Lösung gebracht.

Freudenstadt, 5. Mai. Ueber den Wildererprozeß, der letzten Dienstag vor dem erweiterten Schöffengericht Freudenstadt stattfand, wird uns geschrieben: Vor der Anklagebank standen die beiden Brüder Julius und Paul Gerlach von Rogental, Gemeinde Göttingen, O. Freudenstadt und deren Schwester Maria Gerlach, sowie der bei ihnen bedienstete gewesene Wildpseife von Stuttgart. Den beiden Brüdern war zur Last gelegt, in der Zeit vom Frühjahr 1924 bis Ende Januar 1927 in den ihr Anwesen umgebenden Wäldern und Wäldern unbedeutend, teilweise auch während der Schonzeit und bei Nacht gejagt zu haben. Wegen des gleichen Vergehens und eines kleinen Holzdiebstahls hatte sich der Dienstknecht zu verantworten, der an den Streifjügen des Julius Gerlach mitunter teilnahm und die erlegte Beute heimtrug. Marie Gerlach war wegen Hehlerei mitangeklagt, da sie das erlegte Wild jeweils zubereitet und mit den übrigen davon gegeben habe. In welchem Umfang diese Wildhehlerei ausgeführt wurde, erhellt schon daraus, daß der Angeklagte Julius Gerlach selbst jagend, insgesamt sieben Rebe erlegt zu haben. Das Urteil lautete wegen gewerbdmässigen Jagdverwehens, Vergehens gegen die Verordnung über unerlaubten Waffenbesitz u. a. bei Julius Gerlach auf 7 Monate und bei Paul Gerlach auf 4 Monate 15 Tage Gefängnis, je unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Unterjuchungshaft. Der Dienstknecht wurde wegen Beihilfe u. a. zu 1 1/2 Monat Gefängnis verurteilt und die Schwester wegen Beihilfe zu der Geldstrafe von 50 RM. — Das zum Jagen benützte Gewehr wurde eingezogen und die weiter vorgefundenen Heereswaffen samt Munition als dem Reich verfallen erklärt.

Stuttgart, 6. Mai. (Rückgang der Schweinepreise.) Infolge starker Zufuhr von Schweinen sind die Preise am Viehmarkt zurückgegangen. Die Stuttgarter Fleischerinnung hat deshalb den Preis für Schweinefleisch-Bauchlappen, sowie Spied mit Bauchspeck zum Auslassen auf 90 A, für Schweinefleisch auf 1 A, für Schweinefleischfoteletts auf 1,90 A festgesetzt.

Arbeitsurlaub des Staatspräsidenten. Wie wir hören, hat sich der Staatspräsident zu einer mehrwöchigen Kur in Urlaub begeben.

Beim Baden ertrunken. Beim Baden am Gaisburger Wehr ist am 4. Mai abends ein 14 Jahre alter Lehrling aus Stammheim ertrunken. Der Leichnam ist noch nicht gelandet.

Erbach, O. Weislingen, 6. Mai. (Ertrunken.) Die anfangs der 50er Jahre stehende Ehefrau des Schneidermeisters Bomm, Krezentia Bomm, sammelte im Rogental an einem kleinen Wasserlauf Brunnenkresse. Anscheinend bekam sie einen epileptischen Anfall, stürzte mit dem Gesicht ins Wasser und ertrank.

Lauterbach, O. Oberndorf, 6. Mai. (Schusswaffen in Kinderhänden.) Ein 7jähriger Knabe zeigte seinen Kameraden eine geladene Pistole, drückte ab und traf das 6jährige Söhnchen des Gotthilf Sedinger in die rechte Hand, wobei drei Nerven mehr oder weniger verstimmt wurden.

Wimsheim, O. Leonberg, 6. Mai. (Anheftung von Zigeunern.) Die Umgebung von Wörzheim und namentlich die Gemeinden an der badisch-württembergischen Grenze wurden letzter Tage von Zigeunerhorden überflutet, wie es wohl noch selten der Fall war. In der württ. Gemeinde Wimsheim mochte ein Teil dieser Leute festen Fuß fassen und bei der Zwanzwertelierung auf dem Rathaus das „Geldhaus zum Hirsch“ um jeden Preis erwerben, um dort fünf Zigeunerfamilien anzusiedeln. Die Erregung und Empörung hierüber in der Einwohnerschaft gegen den Besitzer Fr. Kohlfetter, der unbedingt den Zigeunern seinen „Hirsch“ geben wollte, war außerordentlich. Nur dem entschiedenen Vorgehen des Ortsvorstehers von Wimsheim und der Landjägersmannschaft, die die Zigeuner vom Rathaus fernhielten, war es zu danken, daß es nicht zu schweren Ausschreitungen und tatsächlichen Angriffen gegen Kohlfetter kam. Das Haus wurde schließlich um 22 500 Mark von Böfnermeister und Wirt Ernst Schöb zum Löwen versteigert. Der Kauf ist rechtsgültig. Die Zigeuner hatten angeblich 38 000 Mark geboten. Da sie aber keine Aufenthaltserlaubnis haben, wäre ihr Angebot schon deshalb hinfällig gewesen. Trotzdem Kohlfetter nicht mehr über den „Hirsch“ zu verfügen hatte, vermietete er ihn sogleich noch abends an fünf Zigeunerfamilien. Diese Horde erschien am Mittwoch mittag mit Kind und Kegel hier, um sich im „Hirsch“ häuslich niederzulassen. Den Zigeunern war aber der Aufenthalt im Bezirk Leonberg verboten. Die Horde wurde deshalb auf Weisung des Oberamts Leonberg durch ein starkes Landjägeraufgebot weggeschafft und der ganze Bezirk wurde von den noch zahlreich herumlungernenden Zigeunerhorden geräubert.

Göppingen, 6. Mai. (Gewitterschäden.) Während in Göppingen das Gewitter am Donnerstag harmlos verlief, richtete es in anderen Teilen des Bezirks erheblichen Schaden an. Ein fürchterliches Hagelwetter verursachte auf den Markungen Heiningen, Dörnau und Gammelshausen einen großen Schaden. Die Hagelkörner prasselten in der Größe von Haselnüssen bis Taubeneiern in gewaltigen Mengen nieder und bedeckten noch gegen Abend den Boden 10 Zentimeter hoch. Besonders trostlos steht es auf der Markung Gammelshausen aus. Die Markung Gröbdingen hat durch Hagel weniger gelitten, dagegen war auch hier der Wollenbruch so stark, daß an zahlreichen Stellen Ueberschwemmung eintrat.

Tuttlingen, 6. Mai. (Schweres Unwetter.) Ein fürchterliches Unwetter zog gestern über den Heuberg, das Lippach und Bärental gegen Beuron und Buchheim. Eine Stunde lang, von halb 5 Uhr bis halb 6 Uhr abends ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder.

Die Ausstellung der Wohlfahrtspflege.

Die Ausstellung der Freien Wohlfahrtspflege, die vom 8. Mai bis 12. Juni in der Stuttgarter Stadthalle stattfindet, wird veranstaltet von der Deutschen Liga der Freien Wohlfahrtspflege, Berlin, im Verein mit der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg. Unternommen und durchgeführt ist die Ausstellung von dem Generalsekretär der Deutschen Liga der Freien Wohlfahrtspflege, Regierungsrat Dr. Köhring, früher bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg. Der württembergische Teil ist vor allem bearbeitet von Regierungsrat Loeblich von der Zentralstelle für Wohltätigkeit, die künstlerische Gestaltung liegt in Händen des Herrn Kunstmalers Kranz.

Die Halle ist folgendermaßen eingeteilt: In der Arena befinden sich in der Mitte besondere Schaufläche: Die Wohlfahrtsstadt, das Relief von Württemberg, die plastische Darstellung des jährlichen Anfallsbedarfs an Lebensmitteln und Kohlen, gemessen an dem Bahnhofsumsatz in Stuttgart, sowie verschiedene Monumente, die Organisation der Zentralleitung in Württemberg und die Gesamtstatistik der Anfalls- und Bettenzahlen einerseits, die Zahl der Pflegekräfte und Pflegelinge andererseits darstellend.

Um die Innenwand der Arena und unter der Tribüne haben die Kassen Ausstellung gefunden, die die Arbeitsgebiete darstellen. Sie sind geordnet nach der Verteilung der Fürsorgezweige: Gesundheitsfürsorge, Fürsorge für Anormale, Erziehungsfürsorge und Wirtschaftsfürsorge. Unterhalb der Arena ist ein Kino eingebaut, in dem vormittags und nachmittags die besten Filme der Freien Wohlfahrtspflege, etwa 12 bis 15, laufen. Auf der Tribüne haben in den Reihen der Kassen der 5 Spigenverbände Ausstellung gefunden, die sich zu der Deutschen Liga der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen haben und die demnach Träger der Ausstellung sind: Zentralverband der Inneren Mission der Deutschen Evangelischen Kirche; Deutscher Caritas-Verband; Zentralwohlfahrtsausschuß der Deutschen Juden; Deutsches Rotes Kreuz; und Fünfter Wohlfahrtsverband. In diesen Kassen ist weniger auf die Arbeit selbst eingegangen, als vielmehr ergänzendes Material gebracht über die Gesamtarbeit des Verbandes und die in ihnen arbeitenden Kräfte.

Die Seitenwände der Tribüne sind der Darstellung der Erziehungsfürsorge für die männlichen und weiblichen Schulfähigen vorbehalten, hier finden vor allem selbstgefertigte Arbeiten ihren Platz.

Nach dieser allgemeinen Uebersicht folgen noch einige statistische Angaben: Wohlfahrtsstadt: Dieses Modell will darstellen, wie ein Stadtkomplex entstehen würde, wenn alle Anstalten der Freien Wohlfahrtspflege auf einem Platz zusammengefaßt würden: 7781 Anstalten würden eine Stadt von über eine halbe Million Einwohner ergeben. Das Modell hat einen Durchmesser von 15 Metern.

Relief von Württemberg: Das Relief ist aus Korkplatten zusammengesetzt und hat die Größe 7x10 Meter. Auf ihm sind sämtliche Anstalten der Wohlfahrtspflege aufgesetzt in verschiedenen Farben, je nach den Verbänden, kleine Schweifernfiguren zeigen die Gemeindefürsorgestationen an.

Die Statistik der Lebensmittel und Kohlen ist dem Kubikinhalt des Stuttgarter Bahnhofsumsatzes in Parallele gesetzt. Das Modell des Bahnhofsumsatzes ist etwa 2 Meter hoch, entsprechend größer oder kleiner die Modelle der Lebensmittel. Der absolute Jahresverbrauch der Anstalten der Freien Wohlfahrtspflege beträgt: Fleisch 532 900 Zentner, Gemüse 1 750 000 Zentner, Getreide 365 000 Zentner, Kartoffeln 1 679 000 Zentner, Zucker 175 200 Zentner, Kaffee, Kakao und dergleichen 94 900 Zentner, Mehl und Hülsenfrüchte 532 900 Zentner, Milch 423 400 Hektoliter, Brot und Kuchen 1 058 500 Zentner, Kohlen 1 867 423 Tonnen.

Die Gesamtzahl der Anstalten der Freien Wohlfahrtspflege beträgt ca. 7800 Anstalten mit etwa 340 000 Betten.

Mit der Ausstellung ist eine Lotterie von 25 000 Lose verbunden, in der jedes Los gewinnt. Die Gewinne sind zum Teil dankenswerter Weise von württembergischen Firmen zur Verfügung gestellt, größtenteils handelt es sich um Erzeugnisse der Anstalten der Freien Wohlfahrtspflege. Der Hauptgewinn besteht aus einer Speisefabrikation im Wert von 1800 A, die aus dem Bruderhaus Reutlingen stammt.

Eröffnung der Wohlfahrtsausstellung

Stuttgart, 6. Mai. Freitag vormittag wurde in der Stadthalle die vom 7. Mai bis 12. Juni stattfindende große Ausstellung „Die freie Wohlfahrtspflege“ vor einer großen Zahl geladener Gäste feierlich eröffnet. Zur Eröffnungsfeier waren auch der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns-Berlin und der Präsident der Liga, der deutsche Gesandte in Wien, Graf Verchenfeld, erschienen. Die Ausstellung ist eine Wanderausstellung, bevorzugen aus der Geleise in Düsseldorf, aber weiter ausgebaut und bereichert, und wird jetzt zum erstenmal in Deutschland in Stuttgart ausgestellt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das amerikanische Bauangebot für Berlin. Ueber das amerikanische Bauangebot, auf dem Schöneberger Südgelände 15 000 neue Wohnungen zu errichten, wird in einer für Samstag anberaumten Magistratsitzung die Entscheidung fallen. Laut „Vossischer Zeitung“ sollen die Aussichten für das Zustandekommen des Projekts nicht sehr günstig sein.

Rekordalpenflug eines Dornier-Merkur. Die Strecke Friedrichshagen—Mailand wurde von einem Dornierflugzeug Typ Merkur, das mit einem V.M. 6-Motor ausgerüstet war, in 2 Stunden 5 Minuten zurückgelegt. Diese Zeit stellt eine Rekordleistung in der Alpenüberfliegung dar.

Ozeanflug Afrika—Amerika. Der Flieger Saint Roman ist in Pernambuco angekommen und hat somit seinen Transozeanflug von Senegal aus vollendet.



**Raubüberfall bei Jerusalem.** Englische Blätter melden, daß 20 Meilen nördlich von Jerusalem drei Räuber einen Wagen beschossen und anhielten, in dem sich der anglikanische Bischof von Jerusalem mit einer Dame befand. Die Räuber nahmen ihnen das Geld und alle Wertgegenstände. Der Lenker eines zweiten Wagens mit Touristen wurde erschossen, eine Dame verwundet.

**Zigeuneranschlag auf dem Madrider Viehmarkt.** Zwischen 40 Zigeunern, die den Viehmarkt besuchten, kam es zu einem blutigen Handgemenge, bei dem zwei Personen getötet und viele verletzt wurden, darunter drei sehr schwer.

**Schwere Zusammenstöße in Udaipur (Indien).** Bei schweren Zusammenstößen, die sich anlässlich einer Tempelzeremonie in Udaipur zwischen zwei religiösen Sekten ereigneten, sollen fünf Personen getötet und rund 150 verletzt worden sein.

**Selbstmord im Gerichtsjaal.** Nach Ablehnung seiner Berufung erschoss sich im Verhandlungsjaal des Landgerichts in Göttingen der Chauffeur Friedrichs aus Rosdorf. Friedrichs war wegen fahrlässiger Körperverletzung eines Radfahrers in der ersten Instanz zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

**Handel und Verkehr.**

**Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 5. und 6. Mai**

	Geld	Brief	Geld	Brief
Bombay (100 Rup.)	1,784	1,788	1,783	1,787
London (1 Pfund Sterling)	20,476	20,528	20,475	20,527
Newyork (1 Dollar)	4,2145	4,2245	4,2145	4,2245
Amsterdam (100 Gulden)	168,67	169,09	168,71	169,13
Brüssel (100 Belgas)	58,60	58,74	58,60	58,74
Wien (100 Krone)	22,04	22,10	22,19	22,25
Kopenhagen (100 Kronen)	112,51	112,79	112,50	112,78
Oslo (100 Kronen)	108,83	109,11	108,88	109,16
Paris (100 Francs)	16,515	16,555	16,515	16,555
Frankfurt (100 Kronen)	12,479	12,519	12,479	12,519
Schweden (100 Kronen)	81,065	81,265	81,04	81,24
Spanien (100 Peseten)	74,36	74,54	74,53	74,71
Stockholm (100 Kronen)	112,09	112,97	112,70	112,98
Wien (100 Schilling)	59,35	59,49	59,34	59,48

**Börsen**

Berliner Börse vom 6. Mai. Die heutige Börse stand unter dem Eindruck der Duisburger Rede, der sich erneut gegen einen allseitigen Optimismus der Börse wandte und die Bewegung der Aktienkurse im Gegensatz zu dem Aufschwung Deutschlands für weit übertrieben hält. Die ersten Kurse lagen 1-5 Prozent unter gestern. Da die großen Kaufaufträge ausblieben, wurde zu Gattstellungen geschritten, sobald die Kurse unter Schwankungen weiter nachgaben. Anleihen zeigten fest ein, bröckelten aber im Verlaufe wieder ab. Für Tagessgeld wurde ein Satz von 6,5-8 Prozent genannt. Monatsgeld blieb mit 7-8 Prozent stehen.

**Berliner Produktenbörse vom 6. Mai.** Weizen märk. 312-315, Roggen märk. 275-278, Gerste 240-260, Hafer 220-229, Soja märk. 241-245, Mais loco Berlin 192-196, Weizenmehl 37,50 bis 38,50, Roggenmehl 36,75-38,25, Weizenkleie 15,75-16, Roggenkleie 17,25-17,50.

**Wein**

Wien. O. K. Heilbrunn, 6. Mai. (Genossenschaftsweinsteiger.) Zum Aussebot kamen vorzüglichste 1926er Qualitätsweine in Rot- und Weißriesling und es wurde erklärt für Weißriesling 1a 182-185 M. für Weiß mit Riesling 174-175 M. und für Rotwein 185 M. je pro Hektoliter.

**Konturse**

Strickwarenfabrik Magerlingen Aktien-Gesellschaft in Magerlingen.

**Letzte Nachrichten.**

**Abreise des Reichspräsidenten nach Oldenburg**

Berlin, 6. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat sich heute abend 10,50 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Oldenburg begeben, um der Einladung der oldenburgischen Regierung zum Besuch von Stadt und Land Oldenburg nachzukommen.

**Ablehnung des evangelischen Bischofstitels**

Berlin, 6. Mai. In den Verhandlungen der General-Synode über die Bischofsfrage wurde heute nach längerer Aussprache die Einführung des Bischofstitels mit 109 gegen 103 Stimmen abgelehnt. 3 Synodale, darunter zwei General-Superintendenten enthielten sich der Stimme. In einfacher Abstimmung wurde dann der gesamte Gesetzentwurf über Amtsbezeichnungen abgelehnt.

**Kommunistische Demonstrationen gegen Stahlhelmsmitglieder in Mannheim**

Mannheim, 6. Mai. Heute abend durchzogen verschiedene Trupps des Roten Frontkämpferbundes die Straßen der Stadt und forderten zur Verhinderung der Abreise der Stahlhelmsleute auf. Vor dem Bahnhof kam es zu einer verkehrshindierenden Ansammlung der Roten Frontkämpfer, die durch die Polizei zerstreut wurden. 2 Führer der Roten Frontkämpfer, die zu Gewalttätigkeiten und zum Widerstand gegen die Polizei aufreizten und Mitglieder der Reichsregierung beleidigten, wurden festgenommen. Die Abreise der Stahlhelmsleute vollzog sich ohne jede Störung.

**Neue Verhaftungen eines deutschen Kandidaten in Ostoberschlesien**

Kattowitz, 6. Mai. Nachdem, wie bereits gemeldet wurde, der Spitzenkandidat der Deutschen Liste für die Kommunalwahlen, die am nächsten Sonntag in Radzionka stattfinden, verhaftet worden ist, wurde auch heute der Spitzenkandidat der Deutschen Katholischen Volkspartei von demselben Schicksal betroffen. Gründe für die Verhaftung sind auch hier nicht angegeben worden.

**Löbe bittet Coolidge für Sacco und Vanzetti**

Berlin, 7. Mai. Wie der „Vorwärts“ erfährt, hat Reichstagspräsident Löbe telegraphisch und schriftlich den Präsidenten der Vereinigten Staaten gebeten, die zum Tode verurteilten Italiener Sacco und Vanzetti vor der Hinrichtung zu bewahren.

**Einberufung der Völkerbundversammlung zum 5. Sept.**

Genf, 6. Mai. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbundrates die 8. ordentliche Völkerbundversammlung auf den 5. September einberufen. Die Tagesordnung umfasst 25 Punkte und enthält außer der Neuwahl von den ausscheidenden 3 nichtständigen Ratmitgliedern (Tschchoslowakei, Salvador und Belgien) eine von England im vorigen Jahr angeregte grundsätzliche Aussprache darüber, welche Fragen in das Tätigkeitsgebiet des Völkerbundes gehören sollen und welche nicht.

**Unwetterkatastrophe in der Tschchoslowakei**

Prag, 6. Mai. Starke Wollenbrüche verursachten Ueberschwemmungen in den Bezirken Freudenthal, Rámerstadt und im südlichen Teil des Jägerndorfer Bezirkes, im ganzen Bezirk von Troppau, sowie im Hultschiner Ländchen. Im Troppauer Bezirk wurde heute früh ein Wasserstand von 2,70 Meter über normal gemeldet. Die an der Molna liegenden Gehöfte mußten noch in der Nacht geräumt werden. Im Freudenthaler Bezirk sind die Felder vollständig vernichtet. Viele Haustiere wurden von den Fluten mitgerissen. Der Straßen- und Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen. In Bad Johannesburg ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Drei Personen werden vermisst.

**6 Tote bei einem Einsturzungslud in Newyork**

Newyork, 6. Mai. In der Nähe des East River ist ein zweistöckiges Gebäude eingestürzt, wobei 6 Personen getötet und über 20 verwundet wurden. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein Gasbehälter explodierte und durch die Explosion ein unter dem Gebäude liegender Wasserrohrstrang zerstört wurde.

**Revolution in Bolivien**

La Paz, 6. Mai. Wegen revolutionärer Unruhen wurde hier der Belagerungszustand erklärt. Die Truppen feuerten auf Demonstranten. Dabei wurde eine Person getötet und mehrere Personen verwundet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Nur die Pakete mit der Schutzmarke Kaffee-Mühle



enthalten den Aechsten Franck

Er ist der feinste und durch seine unerreichte Ausgiebigkeit der sparsamste Kaffeezusatz.

**Rindvieh- und Schweinemarkt am Dienstag**

Den 10. Mai in Pfalzgrafenweiler.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Mai 1927 stattfindenden

**Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt**



ergeht Einladung. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen.

Calw, den 5. Mai 1927

Stadtschultheißenamt Gb h n e r.

**Vieh-Berkauf.**

Am kommenden Montag den 9. Mai vormittags 8 Uhr ab steht in meiner Stallung in Wübbberg ein großer Transport erstklassiger



junger Milchkuhe  
Kälberkuhe  
trächtige Kühe  
und Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

**Hermann Hopfer.**

**1500-2000 Mk.**

werden von pünktlichem Zinszahler gegen gute Sicherheit gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nagold

**Vieh-Berkauf**

Kommenden Montag, von morgens 8 Uhr ab, haben wir einen frischen Transport

schöne, trüchtige **Kalbinnen**



in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen

**Friedrich Rahn und Max Lassar.**

**Alle Zeichenartikel**

**Illumina-**  
**Wasserfarben**  
sowie  
**Farbkasten**

mit Füllung der württ. Arbeitsgemeinschaft für bildhaftes Gestalten empfiehlt die

**W. Rieder'sche Buchhandlung Altensteig.**

**Aufruf.**

Ein Teil unserer Einwohnerschaft ist durch das Wolkenbruchhochwasser vom 5. Mai schwer heim- gesucht worden und in unabsehbaren Schaden gekommen. Die Schäden an Gebäuden, lebendem und totem Inventar, an Maschinen und Vorräten, an Flur und Saaten gehen bei Manchen in die Tausende, ja in die Zehntausende. Verschiedene kleinere und mittlere Leute sind in ihrer Existenz gefährdet. Hier tut rasche Hilfe not!

Wir richten an alle diejenigen in Stadt und Land, die von dem Unglück gnädigst bewahrt blieben die herzliche und dringende Bitte durch freiwillige Gaben zur sofortigen Linderung der Not der schwerbeschädigten Mitbürger und Volksgenossen kräftigst beitragen zu wollen.

Gaben nehmen jederzeit entgegen in Altensteig: Die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, in Nagold: Die Stadtpflege, die O. A. Sparkasse, die Gewerbebank und die Buchdruckerei Jaiser.

Die Geberlisten werden veröffentlicht. Die in den Gasthöfen und Verkaufsräumen in Nagold aufgestellten Sammelbüchsen sind mit Inhalt an die Hauptsammelstelle Stadtpflege Nagold jeweils abzuliefern.

Nagold, den 6. Mai 1927  
Namens des Bezirkswohltätigkeitsvereins  
„Oberamtmann Vaitinger.  
Namens des Gemeinderats:  
Stadtschultheiß M a i e r.



